

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das böse Haus

Auffenberg, Joseph

Karlsruhe, 1834

III.

[urn:nbn:de:bsz:31-85792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85792)

St. Vallier.

Noch besser

Hätt' ich den Wuchs des heil'gen Michaels,

Ich glaubt' es eher. (Höhnisch)

Seht, Madame! nach Hause!

Und hütet euch! Wenn wieder ein Gedräng'

Uns trennt — ich nehm' es nicht so zärtlich hin.

Bei Gott! wär's heut nicht Allerheil'gentag

(Seine langen hagern Finger vorstreckend)

Ihr solltet eines Händchens Schwere fühlen,

Das niemals zu den Schönen sich gezählt.

Voran, Leuchtwürmer! — Euern Arm Madonna!

(Alle ab.)

3.

Zimmer bey Maitre Cornelius zu ebener Erde, mit gelbem Feder tapeziert, auf dem man seltsame schwarze Arabesken erblickt. Die Fenster sind stark vergittert. In der Mitte ein alter brauner Tisch mit gewundenen Füßen, auf ihm ein Wasserkrug, ein Salzfaß und ein hölzerner Teller, auf dem dürre kleine Brodschnittchen liegen. Zur Seite ein hoher Schrank mit Schriften und einer Goldwage. An der Wand hängen mehrere Feuergewehre. Der Mond scheint hell herein. Aus einem Seitenzimmer tritt Maitre Cornelius. Man bemerkt eine dunkle Gluth in seinen rothberänderten Augen.

(NB. Es wird hier im Allgemeinen bemerkt, daß Keiner, der im Verlaufe des Stücks mit ihm spricht, ihm gerade in die Augen sieht.)

Cornelius.

's ist Zeit zum Abendessen. Spute dich!

(Geht herein und prüft Fenster und Thüren, ob sie in gutem Zustande sind.)

Vallier
wachsen,
Ihn be-

Ein großer Jammer mit dem alten Weib!
Das gute Thier wird kindisch. Lebte nur
Ihr Mann noch — wär' ich diese Bürde los.

(Seufzt.)

Den ganzen Tag bin ich im schweren Dienst,
Und keine Ruhe — keine Aushülff! — Oh! —
Der Tod wird bald das Fegfeu'rleben enden.
Fünf Millionen Livres — hin! hin! hin! —
Wohin?! — Nimm mich zu dir, o großer Gott!
Sonst muß ich Hunger — leiden in dem Alter! —
Verflucht! dreimal verflucht der böse Tag,
Als dieses Königs falscher Blick mich lockte.
Da leb' ich in dem dunkeln Zauberhaus,
Und unsichtbare Geisterhände tragen
Die sau'rerwerb'ne Habe mir dahin!
Geht das noch länger so — muß ich — verhungern!
Zuwelen von vier Millionen Werth
Und Kistchen voll von strahlenden Dublonen —
Dahin! dahin! — Was hab' ich von den Schufsten,
Die der Profoss von Frankreich aufgeknüpft?
Was sind vier solch' armsel'ge Bettlerleben,
Seh' ich fünf Millionen Livres d'ran! —
„Anschuld'ig sterben wir!“ — so schrieen Alle.
Man nennt in Tours mein Haus: — „das böse Haus“ —
Und sagt, daß die Gespenster der Erhenkten,
Den lehten Diebstahl rachevoll verübt.

(Dumf)

Es war auch meiner Schwester Sohn darunter,
Der stille Heinrich; ihm hab' ich getraut
Wie Keinem, — doch bestahl er meinen Schatz! —

Susan
ärmlich
gefottene
ne seht a

Wozu d

Wer obe
Giebt's

Am M

Das feh
Wie lei
Wird es
Dann r
Komm
(Beid
Messer
er in ein

Heut ist